



Abend-

Zeitung.

302.

Freitag, am 18. December 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

### Drei Tage auf dem Aetna.

[Fortsetzung.]

Es hatte auf dem runden Thürmchen der Kirche neunzehn geschlagen und die Schatten nahmen schon zu. Wir lehnten schweigend und harrend im dunklen Zimmer. Die Fensterladen waren dicht geschlossen, der Mittaghitze zu wehren, die das letzte Harz aus den Brettern presste. Da sprang die Thür auf und mit dem Lichte drang eine Stimme in's Zimmer, die uns wie Contrabaß, den Eidechsen aber gewiß wie Donner klang, denn sie fielen im Hui aus den Firsfen. *Siete pronti?* rief's. Die Stimme gehörte dem Führer an, einem rüstigen Alten, ich glaube, er hieß *Erisostomo*. Er hatte sunzig Mal den Aetna bestiegen, sieben Eruptionen gesehn und dreißig starke Erdbeben erlebt. In dem Umgange mit Fremden aufgewachsen und ergraut, verstand er die Grundcomplimente fast aller europäischen Sprachen und pflegte mit Hülfe seines *Conversation-Lexikons* die Reisenden zu sondiren, um hinter Nation und Titel zu kommen. Sein eigener Dialect war ein Italiänisch von derselben Güte, wie das Französich des Savoyarden Doyen, der Dr. S. und mich auf den Montanvert und das *Mer de Glace* führte.

Der Alte, welcher vorausgegangen war, die Thiere anzumelden und sie durch einen Knaben nachbringen ließ, nutzte die Zwischenzeit und ging auf sein Lieblingsthema über. *A fine Girl!* bemerkte er, als die

blonde Magdalena, welche in der Hofthür ihre Haare strähnte, uns das Lärchen zulehrte. Wir antworteten nichts darauf. — *Niente!* brummte er in den Bart und es entstand eine Pause. — *C'est un chaleur du Diable, Messieurs!* — Wir stießen den Laden auf und sahen durch's Fenster, denn es klang wie Huffschlag. — *Niente, Francois, pel corpo di tutto Santo!* seufzte er ungeduldig und fragte mich halblaut, mit Kopfschütteln sich selbst antwortend: *Es Castellano, Usted?* — *Siamo Sassoni, caro mio!* rief ich ihm zu. — *Sassoni! par Bacco, che linguaggio parlate dunque? Il Tedesco, il Tedesco puro, purissimo anzi.* — *Tudesco! Che cosa! l'austriaco e brutto. Triz niente! Diavolo, cosa volete! Straccia la gola il Vostro maledetto Tudesco. Mama mia!!*

Die Kritik der deutschen Junge hatte Erisostomo so in Eifer gebracht, daß er es überhörte, als die Gauls um die Ecke bogen. Wir Fremden, für welche die heutige Reise ein Act von höherer Wichtigkeit war als für den Alten, gewahrten die Koppel und trieben zum Ausbruch. Der Wirth hob den Deckelkorb, das Pfand unserer Hoffnungen, auf die Schulter, alles übrige Gepäck blieb zurück und nur die Schirme durften uns begleiten. Jedes Loth unnöthiger Last wird auf diesem Wege zum Pfunde, das Pfund zum Centner.

Die Pferde, an Güte, Größe und Farbe höchst verschieden, wurden vertheilt. Nur eines hatte Sattel